



## Auf der Suche nach dem Wunderkraut

Es war einmal im Märchenland ein wunderschönes Schmetterlingstal. Bunte Schmetterlinge, weich wie Wolken und duftend wie Blumen flatterten über rote Rosen und andere duftende Blumen. Alle Blumen konnte man essen, die roten schmeckten wie Erdbeeren, die gelben wie Mango. So hatten der freche Zwerg, die Blumenfee und auch das Blumenmädchen Lea, die im Schmetterlingstal wohnten, immer genug zu essen.

Das Blumenmädchen Lea hatte noch eine besondere Lieblingspeise, es aß am Liebsten Gänseblümchenbrei. Deswegen ging es viel spazieren um Gänseblümchen zu suchen. Es sang dabei und seine schwarzen Haare flatterten im Wind. Nachts schlief Lea in einem selbst gebauten Häuschen.

Eines Tages aber erfuhr Lea, dass es in der Menschenwelt viel Leid und viele Krankheiten gab. Die Menschen taten ihr Leid, sie wollte ihnen helfen und sie beriet sich mit dem Zwerg und der Blumenfee und beschloss dann in die Welt hinaus zu gehen und das berühmte Wunderkraut zu suchen, das die Menschen gesund und glücklich machen würde.

Die Blumenfee war ganz begeistert von der Idee und schenkte Lea einen Zauberstab mit den Worten: „Hier, der Zauberstab kann dir bei deinem Abenteuer helfen! Er kann Tiere in Menschen verwandeln!“ Lea bedankte sich und freute sich über das Geschenk. Der

Zauberstab glänzte, oben funkelte ein Stern, unten der Griff war türkisfarben und mitten im Holz war ein blauer Edelstein eingelassen.

Nun meldete sich der freche Zwerg zu Wort: „Auch ich will dir helfen. Du, mit deinen zarten Füßen kommst ja nicht weit. Ich schenke Dir einen fliegenden Teppich. Schau nur, wie schön er ist, leuchtend rot. Der Teppich kann 80km am Stück fliegen und er ist stark genug, dass sogar zwei Wesen auf ihm fliegen können.“

Lea bedankte sich auch bei dem Zwerg für sein Geschenk und wollte sich sogleich auf die Reise begeben. Aber da stellte sich ihr die Riesenspinne Spidy in den Weg: „Halt, ich lasse dich nicht wegfliegen. Ich hasse die Menschen, ich freue mich, wenn es ihnen schlecht geht. Die Menschen sind böse, meine kleinen Artgenossen haben ein schweres Leben in der Menschenwelt. Du bleibst hier, Lea!“

Lea aber hatte es sich in den Kopf gesetzt, sie wollte den Menschen helfen. Sie überlegte, wie könnte sie der Riesenspinne, die da drohend schwarz mit leuchtend roten Punkten vor ihr stand, entkommen. Das Ungeheuer, fünf Meter hoch und sechs Meter lang schien unüberwindbar. Doch da merkte Lea, sie hatte doch den Zauberstab noch in der Hand. Und „Abrakadabra!“ verwandelte sie Spidy in einen Mensch.

„Au!“ schrie Spidy, „was hast du getan! Jetzt bin ich kaum größer als du! Ich will wieder eine Riesenspinne sein!“ Doch Lea lachte nur. „Vielleicht, wenn ich das Wunderkraut gefunden und den Menschen geholfen habe.“

Eilig nun bestieg Lea ihren roten Teppich und flog davon. „Das macht Spaß!“ jubelte sie. Hinauf ging die Reise, bis zu den Wolken, die Fransen flatterten lustig. Nach 80 km war immer eine Pause, trotzdem nach etlichen Tagen landete Lea mit ihrem Teppich am Ufer eines Sees in einer Lichtung in den weiten Wäldern Russlands. Dort lag eine große Muschel, die sich in dem Moment auf klappte, als Lea ankam. Lea erschrak und fiel vor Schreck in den Sand. Aber dann sprach die Muschel: „Ich weiß, was du willst. Ich kann dir helfen, das Wunderkraut zu finden. Ich schenke dir eine Perle, die dir den Weg zeigen wird“.

Und wirklich, mit Hilfe der Perle fand Lea das Wunderkraut. Allerdings standen in dem Beet drei Pflanzen nebeneinander, zwei waren gleich, eines anders. Bewacht wurden die Pflanzen von einem Kater. Als Lea ihm aber sagte, wofür sie das Wunderkraut haben

wollte, war er einverstanden, dass sie es, das eine, pflückte. Er winkte ihr sogar zu, als sie mit ihrem fliegenden Teppich die Heimreise antrat und rief ihr zu: „Viel Glück und gute Reise!“

Zu Hause traf Lea als ersten Spidy. Er freute sich Lea wieder zu sehen. „Du“, sagte er, „ich habe in Menschengestalt lange Zeit gehabt nachzudenken. Ich will ihnen nichts Böses mehr. Lass mich dir helfen, das Wunderkraut anzubauen und zu vermehren“.

Zusammen, das Blumenmädchen Lea und der verwandelte Spidy pflanzten, pflegten und vermehrten das Wunderkraut, sodass als der Herbstwind kam, er Wunderkrautblätter über die ganze Menschheit verbreiten konnte.

Lea und Spidy aber waren über die gemeinsame Arbeit Freunde geworden und schauten den davonfliegenden Wunderkrautblättern lachend nach. „Vielleicht fliegen wir einmal gemeinsam mit deinem Teppich zu den Menschen und schauen, wie es ihnen geht“, sagte Spidy und nahm Lea bei der Hand.

